



KUNSTMARKT

Die Messe Art & Antiquie in der Salzburger Residenz rückt heuer viele Frauen in den Vordergrund.

SEITE 45

Frühlingsstimmung und Frauen-Power

Die Kunst- und Antiquitätenmesse **Art & Antiquie** in der Salzburger Residenz, die alljährlich parallel zu den Osterfestspielen stattfindet, wartet heuer mit vielen weiblichen Positionen auf.

→ VON EVA KOMAREK

Wenn in Salzburg alljährlich die Art & Antiquie-Messe in der fürsterzbischöflichen Residenz gemeinsam mit den Osterfestspielen eröffnet, dann ist der Frühling in greifbarer Nähe. Dabei verbreitete das Wetter zu den Eröffnungstagen mit Schneeregen und eisiger Kälte nicht gerade Frühlingsgefühle. Stattdessen vermitteln auf der Messe, die noch bis inklusive Ostermontag läuft, zahlreiche Gemälde mit blühenden Gärten und Blumenstillleben Frühlingsstimmung.

So etwa auf dem Stand von Ursula Hieke, die einen großformatigen „Blühenden Garten“ von Broncia Koller-Pinell hängen hat. Es handelt sich laut der Kunsthändlerin um das größte bekannte Gemälde der Malerin, der das Untere Belvedere jetzt erstmals eine umfangreiche Personale widmet. Hieke macht anlässlich der Belvedere-Ausstellung auch in ihren Räumlichkeiten in Wien ab 11. April eine Ausstellung zu der Künstlerfreundschaft von Koller-Pinell und Heinrich Schröder. Hieke bemüht sich schon viele Jahre um das Œuvre beider Künstler.

Feministisches Vorbild. In Salzburg zeigt Hieke eine Vorschau auf die Ausstellung dieser Künstlerin, die auf der Weltausstellung in Chicago ebenso vertreten war wie bei der „Kunstschau“ 1908. Schon in den 1890er-Jahren wurde sie in der Emanzipationsschrift „Wiener Malerinnen“ als Vorbild für jene Frauen, „die den dornenvollen Weg der Kunst betreten“, angeführt. Sie beteiligte sich in den 1920er-Jahren auch an der ersten Ausstellung der „Wiener Frauenkunst“, bei der sie mit acht Gemälden, darunter mit dem Stillleben „Citronen“ von 1925 vertreten war. Dieses Stillleben hängt auch in Salzburg und kann für 42.000 Euro erworben werden. Der „Blühende Garten“ kostet 160.000 Euro, das Bild „Weiße Rosen“ hat schon den Besitzer gewechselt. Ein „Stillleben mit Zitronen“, in dem Fall von Georges Braques, haben auch Kolhammer & Marhinger nach Salzburg mitgebracht und

gleich zur Eröffnung für 12.000 Euro nach London verkauft.

Perfekt in das Frühjahr passt bei Lilly's Art das Gemälde „April“, 1890, von Olga Wisinger-Florian, die sich, so nebenbei bemerkt, ebenfalls für die Rechte der Frauen einsetzte. Das Gemälde ist Teil einer Bildserie zu den Jahreszeiten und war 2019 im Leopold-Museum ausgestellt. Es wird für 92.000 Euro angeboten. Eine Vorreiterin der künstlerischen Emanzipation war auch die Wiener Werkstätte-Keramikerin Vally Wieseltier. Sie war eine der ersten Mitarbeiterinnen der WW und übernahm 1927 die Leitung der Keramikwerkstätte. Bei der Galerie bei der Albertina – Zetter hängt ein Spiegel mit Frauenköpfen für 28.000 Euro. Und auch bei Florian Kolhammer findet man ein Beispiel weiblicher Handwerkskunst. In dem Fall handelt

es sich um zwei secessionistische Metall-Paneele von Emma Schlangenhäusen und Hilde von Exner, Schule Koloman Moser, die 1904 auf der Weltausstellung in St. Louis im Österreich-Pavillon gezeigt wurden. Kolhammer verkauft sie als Paar um 280.000 Euro.

Auf der Salzburger Art & Antiquie findet man neben Gemälden mehr Antiquitäten und Kunsthandwerk als auf anderen Messen. Wer immer wieder mit ungewöhnlichen Stücken aufwartet, ist Markus Strassner. Heuer hat er eine barocke Eisenkassette von musealer Qualität mitgenommen. Sie ist aus Stahl, Bronze und Eisen geschmiedet und verfügt über ein doppeltes Schließsystem, das Strassner begeistert vorführt. Sie hat schnell einen Liebhaber gefunden und wurde um 58.000 Euro an

Ursula Hieke zeigt Arbeiten von Broncia Koller-Pinell, der gerade das Belvedere eine Personale widmet. „Blühender Garten“ ist laut Hieke das größte bekannte Bild der Künstlerin der Wiener Moderne.

/// Kunsthandl. Hieke

eine österreichische Privatsammlung verkauft. An den französischen Handel ging zudem eine verspiegelte Anrichte von Designer Daniel Clement aus den 1970er-Jahren für 13.000 Euro.

Susanne Bauer hat gleich zu Beginn der Messe mit dem Verkauf eines Rückenakts von Gustav Klimt reüssiert. Der Hingucker auf ihrem Stand ist aber eine Selbstkarikatur von Franz Sedlacek um 32.000 Euro. Giese & Schweiger setzen auf ein breites Angebot, das vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart reicht. Prominent platziert ist eine Mischtechnik von Wolfgang Hollegha von 1929, die um 75.000 Euro angeboten wird. Die Verkäufe in den ersten Tagen lassen die Händler endlich wieder auf ein besseres Geschäft hoffen. Denn 2023 und auch die ersten Monate 2024 waren bei vielen durchwachsen. ///

